

„Wir können stolz sein“

Iris Epperlein, neue Leiterin der Christian-Rohlf's-Realschule, zieht erste Bilanz

SOEST • Seit dem Beginn des neuen Schuljahres in diesem Sommer leitet Iris Epperlein die Christian-Rohlf's-Realschule, nachdem ihre Vorgängerin Regina Meininghaus in den Ruhestand gegangen war. Die 56-jährige Iris Epperlein ist Lehrerin für Sport und Kunst und sammelte vor ihrem Wechsel Führungserfahrungen an den Hauptschulen in Bad Sassendorf und der im Schulzentrum in Soest. Eine Bilanz ihrer ersten Monate an der Christian-Rohlf's-Realschule zog sie im Gespräch mit Achim Kienbaum.

Mit dem Auslaufen der Hansa-Realschule, die in der Sekundarschule aufgeht, ist die Christian-Rohlf's-Schule die letzte Realschule im Stadtgebiet. Was macht Ihre Schule ansonsten noch so einzigartig?

Epperlein: Was uns als Realschule auszeichnet ist zunächst einmal, dass die Realschule ein bewährtes Schulsystem ist, auf das sich Eltern und Schüler gleichermaßen verlassen können. Es gibt eine sehr gute Zusammenarbeit mit den anderen Schulen hier im Stadtgebiet, so dass für jedes Kind eine individuell passende Schule angeboten werden kann. Charakteristisch für uns als Realschule ist eine ganz enge Führung der Schüler, im Unterschied zu anderen weiterführenden Schulen, die andere Schwerpunkte setzen.



Schulleiterin Iris Epperlein.
• Foto: Dahm

Der öffentliche Fokus liegt schon seit einiger Zeit vor allem auf den Schulen, in denen länger gemeinsam gelernt wird. Warum hat die Realschule trotzdem eine Zukunft?

Epperlein: Wir entwickeln unseren Unterricht ja auch weiter. Dazu gehört unter anderem der Einsatz neuer Medien oder Fragen der richtigen Anleitung zum Lernen. Das alles ist ja nicht mehr so wie vor 20 Jahren. Dabei liegt der Blick aber immer auf einem Abschluss, mit dem die Schüler sowohl in der Sekundarstufe 2 bestehen können als auch im Arbeitsleben. Ich habe bereits in diesen wenigen Monaten viele positive Rückmeldungen von Betrie-

ben bekommen, die unsere ehemaligen Schüler eingestellt haben und von sehr positiven Erfahrungen berichten. Ähnliches gilt für den Sekundarstufe-2-Bereich anderer Schulen, wo unsere Schüler sehr gut klar kommen. Bei allem anderen, was Schule leistet, und was natürlich auch bei uns geleistet wird, muss klar sein, dass die Schüler nach der Schule auch mit ihren Leistungen in der Welt da draußen bestehen müssen. Das tun unsere Schüler.

Was sind für Sie Kriterien, an denen schulischer Erfolg messbar wird?

Epperlein: Neben den schon erwähnten Feedbacks aus Betrieben sind das zum Beispiel die Ergebnisse aus den jüngsten zentralen Prüfungen, wo unsere Schüler im oberen Bereich abgeschnitten haben. darauf können wir alle an dieser Schule stolz sein. Oder nehmen Sie die Lernstandserhebungen der Klassen 8, wo wir ebenfalls überdurchschnittliche Ergebnisse verzeichnen. Das kommt nicht von ungefähr sondern zeugt davon, dass unsere Art der Wissensvermittlung nicht ganz verkehrt sein kann.

Sie leiten die Schule jetzt seit einigen Monaten und haben sich sicher ein genaueres Bild von Ihrem neuen Arbeitsumfeld machen können. Welche Stärken haben Sie

hier vorgefunden – und bei welchen Themen sehen Sie noch Luft nach oben, um im Wettbewerb mit anderen Schulen bestehen zu können?

Epperlein: Ein absolut positives Alleinstellungsmerkmal unserer Schule ist der Musikbereich mit der Bläserklasse mit mittlerweile 36 Kindern in der fünften Klasse. Was hier geleistet wird ist einfach toll. Sehr beeindruckt hat mich aber auch die wirklich gute Zusammenarbeit aller Kollegen hier, inklusive Sekretärin und Hausmeister. Ich habe hier vom ersten Tag an sehr viel Unterstützung bekommen, auf eine sehr angenehme Weise. Das Arbeitsklima macht es mir sehr leicht, hier jeden Morgen wirklich gerne zur Arbeit zu kommen. Und diese positive Atmosphäre überträgt sich natürlich auch auf den Unterricht in den Klassen und das herausragende Engagement der SV und der Eltern.

Stark finde ich bei uns außerdem, wie die Schüler bei Problemen Strategien und Hilfestellungen bekommen. Wo ich noch Potenzial sehe, ist sicher die digitale Ausstattung der Schule, da sind wir auch bereits mittendrin in einem Umbruch. Luft nach oben sehe ich auch bei unserem Sportprofil, wo wir unter anderem die Kooperation mit weiteren Vereinen verbessern können.